

## Informationen aus dem Beirat zum Stand der Gespräche im Rhein-Main-Gebiet

17. September 2021

Liebe Schwestern und Brüder in der Strukturkommission Rhein-Main und in den Vorständen,

am Montag und Dienstag [13. und 14. September] hat sich der Beirat mit den Kirchenvorständen Oberursel und Darmstadt-Reichelsheim getroffen.

Wir haben über die Finanz- und Personalsituation der SELK, den Strukturprozess von 2016-2022, Erfahrungen einer vakanten Gemeinde (Allendorf/Lumda), die Umsetzung der Stelleneinsparung und befristeten Umwandlung einer Stelle im Westerwald und den Stand im Rhein-Main-Gebiet beraten. [...]

Der **Antrag des Beirates** ist, wie wir schon berichtet haben, Ende Juli bei der Kirchenleitung eingegangen; wir warten noch auf eine inhaltliche Antwort.

Ob diese vor der Sitzung des Superintendenten-Kollegiums vom 20.-23. Oktober, bei der der Stellenplan 2022 beschlossen wird, eingeht, wissen wir nicht.

Ungeachtet dessen beschreibt der Antrag den Weg, den der Beirat weiterhin gemeinsam mit den Gemeinden gehen will.

Die in unserer Kommission außerdem vorgetragenen Modelle sehen wir im 2. Punkt unseres Antrages prinzipiell berücksichtigt; zumindest steht unser Antrag einer konstruktiven Weiterarbeit an ihnen nicht im Wege.

Wir haben in den Vorständen darum geworben, die prinzipielle Offenheit unseres Antrages zu würdigen und mitzutragen. So soll die nächste vakante Gemeinde unbedingt die Möglichkeit haben einen Pfarrer zu berufen;

wenn das in einer (noch zu vereinbarenden) Frist nicht gelingt, würden die jetzt beginnenden Vorbereitungen und Absprachen bezüglich einer befristeten Stellenumwandlung zur Anwendung kommen – so der Vorschlag des Beirates.

Der Beirat hat die Kirchenvorstände gebeten in der nächsten Zeit intensiv weiter zu beraten. Von den **Gemeindeversammlungen** (3.10. Oberursel / 7.11. Darmstadt-Reichelsheim) erbiten wir die Behandlung des Antrages (in Frankfurt ist das bereits geschehen und befürwortet worden).

*Wir haben außerdem angeboten, dass ein Vertreter des Beirates an den Versammlungen teilnehmen könnte, wenn das gewünscht ist.*

*Der umfangreiche Antrag des Beirates (3 Seiten) ist sicher als Gesprächsgrundlage für eine Gemeindeversammlung nicht ganz geeignet. Wenn es gewünscht ist, kann ich ihn gerne nochmal zusammenfassen und ein praktikables Handout anfertigen.*

*Ich kann auch Teile der PowerPoint Präsentation so bearbeiten, dass der Ansatz den Gemeinde gut vor Augen ist; einfach bitte bei mir nachfragen.*

Hier noch eine Hintergrundinformation zur **Situation unserer Kirche**: Wir haben derzeit bundesweit 20 vakante Gemeinden; 11 von ihnen haben bereits die Zustimmung ihres Bezirksbeirates und der Kirchenleitung zu Berufungsbemühungen, bei 9 steht diese Entscheidung noch aus.

Außerdem gibt es 6 Gemeinden, bei denen eine Wiederbesetzung derzeit nicht angestrebt wird.

Wiederum gibt es 13 vakante Gemeinden, deren Versorgung aktuell anders geregelt ist (darunter u.a. Gemünden und Limburg-Bechtheim).

Bis Ende 2025 gehen außerdem 19 Pfarrer (!) in den wohlverdienten Ruhestand, die derzeit eine oder mehrerer Gemeinden versorgen.

Vor dem Hintergrund dieser nüchternen Zahlen agieren wir als Kommission, im Beirat und in den Vorständen und Gemeinden.

Zuletzt: Es kam die Frage auf, was geschehen würde, wenn die Vorstände und Gemeindeversammlungen in Oberursel und Darmstadt-Reichelsheim den vom Beirat vorgeschlagenen Weg nicht mitgehen könnten und wir nicht bis Ende Juli 2022 entsprechende Beschlüsse und Vereinbarungen treffen.

Das hätte Auswirkungen auf den ganzen Kirchenbezirk und vor allem auf die **Berufungsmöglichkeiten zukünftig vakant werdender Gemeinden**, da wir fest zugesagt haben künftig nicht mehr als 9 Stellen zu besetzen.

Ein genaues ‚Szenario‘ dafür haben wir im Beirat bisher nicht formuliert, da wir mit Argumenten und Fakten überzeugen wollen und nicht mit Druck.

Wenn die Kirchenvorstände aber wünschen, dass wir die Folgen genauer beschreiben, dann würden wir das sicher zeitnah (d.h. vor den anstehenden Gemeindeversammlungen) tun können.

Unsere Gespräche und auch unser Ringen miteinander und mit anderen Positionierungen sind im **Fürbittengebet** der Gemeinden gut aufgehoben. Wenn jemand ein entsprechendes Gebet für den Gottesdienst formuliert hat, kann er es gerne den anderen Gemeinden zur Verfügung stellen;

denn eines ist wichtig: Wir sind nicht irgendein Unternehmen, das von oben nach unten umstrukturiert wird, sondern wir sind Kirche Jesu Christi, in der jedes Glied gleich wichtig und gleich geachtet ist. Leidet ein Glied, leiden die anderen mit.

Lasst uns deshalb vor allem im Gebet verbunden bleiben.

Mit geschwisterlichen Grüßen,  
für den Beirat: Sebastian Anwand